



DIE GRÜNEN

***Ich wär' so gern
der Strom bei dir!***

Sonnenenergie passt in jede Steckdose.





*Univ. Prof. Dr. Alexander Van der Bellen,
Bundessprecher*



*Dr. Eva Glawischnig, Stv. Bundessprecherin
und 3. Nationalratspräsidentin*

Österreich steigt um. Zu 100 Prozent! Genug der leeren Versprechungen und Ankündigungen der Regierung im Klimaschutz. Wir brauchen eine radikale Energiewende und verfolgen ein Ziel: Österreich soll in der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 und bei der Wärme bis zum Jahr 2030 völlig von Gas, Öl, Kohle und Atomstrom unabhängig sein. Notwendig ist auch eine radikale Reduktion der CO₂-Emissionen beim Verkehr.

Die Energiewende bietet viele Chancen. Sie schützt unser Klima, schafft 100.000 Arbeitsplätze, sichert die Energieversorgung. Und den KonsumentInnen und Unternehmen spart sie Geld.

Wir werden Ihnen unseren Weg zur Energiewende darstellen. Und wir zeigen Ihnen, wie Sie selbst zum Klimaschutz beitragen können und damit ihren Energieverbrauch senken und Geld sparen.

www.gruene.at/energiewende2020



Dr.ⁱⁿ Ruperta Lichtenecker Umwelt- und Energiesprecherin der Grünen

KLIMASCHUTZ JETZT!

Der Klimawandel zeigt schon jetzt verheerende Folgen. Ein Wetterextrem reiht sich ans nächste. Es vergeht kein Jahr ohne Hochwasser, Stürme, Hitzeperioden, Murenabgänge oder Dürre. Die KlimaexpertInnen sind sich einig: Verursacher des Klimawandels ist der Mensch und die Verbrennung von Öl, Kohle und Gas verursacht Treibhausgase, vor allem CO₂. Spätestens seit dem UNO-Klimabericht 2007 ist klar, dass wir nur mehr wenige Jahre haben, um den Klimawandel zu stoppen. Dazu müssen wir die CO₂ Emissionen drastisch reduzieren. Ansonsten droht der Erde bis zum Ende des Jahrhunderts eine „beispiellose“ Klimaerwärmung um bis zu 6,4 Grad Celsius. Weltweite dramatische Auswirkungen für Umwelt und die Menschen wären die Folge.

Die Regierung versagt beim Klimaschutz: ein jämmerliches Ökostromgesetz, ungehemmtes Wachstum im Energieverbrauch, fehlender Klimabezug bei der Wohnbauförderung, LKW-Verkehr wird verbilligt statt auf die Schiene verlagert ...

DAS ÖSTERREICHISCHE KLIMADESASTER:

- Kyoto-Abkommen: Internationales Klimaschutzabkommen der UNO, beschlossen 1997.
- Kyoto-Ziel: Weltweite Reduktion der Treibhausgase 2008-2012 um 5,2 Prozent gegenüber 1990.
- Österreich hat sich zu einer Reduktion um 13 Prozent gegenüber 1990 auf 68,8 Mio. Tonnen pro Jahr verpflichtet.
- Derzeit produziert Österreich 24,5 Mio. Tonnen zu viel an Treibhausgasen, Tendenz weiter steigend!



ENERGIEWENDE ALS CHANCE!

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Menschheit – die Energiewende ist zugleich eine Riesenchance. Bis 2020 können durch Investitionen in effizientere Energienutzung und durch den Ausbau der erneuerbaren Energieträger über 100.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Regierung verschläft diese Chance für heimische Unternehmen. Sie riskiert Strafzahlungen in Milliardenhöhe, wenn das Kyotoziel verfehlt wird. Wir wollen, dass dieses Geld jetzt in den Klimaschutz in Österreich investiert wird.

Die Energiewende ist der beste Schutz vor den immer höheren Preisen für Öl, Kohle und Gas: Die Preise für diese fossilen Energieträger steigen aufgrund der hohen Nachfrage und der Rohstoffknappheit massiv. Die Leidtragenden dieser Preiserhöhungen sind Menschen mit niedrigem Einkommen, die sich künftig eine warme Wohnung nicht mehr leisten können. Mit der Energiewende 2020 können alle von Effizienzmaßnahmen und erneuerbaren Energien profitieren.

Ab 2020 hat Österreich keine Treibhausgasemissionen aus der Stromerzeugung, 2030 keine mehr aus der Wärmeproduktion. Damit können bis zu 27 Mio. Tonnen Treibhausgase eingespart werden. Wesentliche Voraussetzung für die Energiewende ist die öko-soziale Steuerreform, die einerseits klimaschädliche Aktivitäten auf Basis des CO₂-Ausstoßes belastet und andererseits den Faktor Arbeit entlastet.



STROMVERBRAUCH RUNTER!

Eines ist klar: Die Energiewende mit ihren Vorteilen gelingt nur dann, wenn wir es schaffen, den Energieverbrauch zu senken. Der Stromverbrauch steigt jedes Jahr um über 2 Prozent. Beim derzeitigen Wachstum des Stromverbrauchs bräuchten wir jährlich zusätzlich die Jahrerzeugung des Donaukraftwerks Freudenau (1.052 GWh). Insgesamt wird in Österreich heute um rund 36 Prozent mehr Strom verbraucht als noch im Jahr 1990. Durch effiziente Geräte und intelligenten Umgang ist die Trendwende möglich.

Denn: Die billigste Kilowattstunde Strom ist die, die wir einsparen.

GRÜNE FORDERUNGEN:

- Ein Energiewendefonds mit 1,6 Mrd. Euro hilft Energie zu sparen, stärkt die Forschung und unterstützt die Umstellung auf Erneuerbare Energien.
- Top-Runner-Prinzip muss gelten: Nur die sparsamsten Elektrogeräte dürfen in unsere Häuser und Büros.
- Jeder Haushalt und jedes Unternehmen erhält innerhalb der nächsten Jahre eine Energiesparberatung.



ÖKOSTROM STATT ATOMSTROM!

Ob Sonne, Wind, Biomasse, umweltschonende Wasserkraft und Erdwärme: Erneuerbare Energien sind unerschöpflich. Klug ist es, dass wir diese Energie sinnvoll nutzen.

Daher brauchen wir ein neues Ökostromgesetz. Denn anstatt Importe von Atomstrom voranzutreiben, ist eine Stärkung der heimischen, ökologischen Energieträger notwendig.

Ökostromanlagen brauchen Planungs- und Rechtssicherheit. Über 40 Länder haben das Erfolgsmodell des deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetzes übernommen. Doch die österreichische Regierung verhindert den weiteren Ausbau der Ökostromanlagen.

GRÜNE FORDERUNGEN:

- Neues Ökostromgesetz zur Sicherung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien.
- Faire Rahmenbedingungen und Tarife für Ökostromanlagen.
- Aufstockung der Forschungsmittel für neue Ökostrom-Technologien, um den Zug in die Zukunft nicht zu verpassen.



HÄUSER BEKOMMEN MÄNTEL

Die Häuser der Zukunft verbrauchen nahezu keine Energie mehr. Das Passivhaus bietet nicht nur hohen Wohnkomfort, sondern reduziert auch die Energiekosten radikal. Optimale Wärmedämmung bei Altbauten senkt den Heizbedarf um bis zu 90 Prozent. Eine Sanierungsoffensive im Altbau schafft in Österreich zehntausende Arbeitsplätze. Und spart den BewohnerInnen Geld!

GRÜNE FORDERUNGEN:

- Bundesweite Einführung des Passivhaus- bzw. Niedrigstenergiestandards.
- Häuser bekommen Mäntel – die Grüne Sanierungsoffensive: Die jährliche Sanierungsrate wird von derzeit 1 Prozent auf 3 Prozent erhöht und die Wohnbauförderung verstärkt für Sanierungen herangezogen.
- Auch im gewerblichen Gebäudebereich muss Effizienz zum Standard werden. Energieeffiziente Gebäude brauchen keine stromfressenden Klimaanlage!



PELLETS STATT PUTIN!

Der Raumwärmebereich gehört zu den Schlüsselbereichen des Klimaschutzes. Beim Heizen sind wir massiv von den Öl- und Gasimporten aus Russland und dem Nahen Osten abhängig. Immer noch heizen rund eine Million Haushalte in Österreich mit Öl.

Dabei stehen mit erneuerbarer Energie, etwa Holzpellets oder Solarenergie, hervorragende Alternativen zur Verfügung. Bis 2030 ist ein völliger Umstieg auf Erneuerbare möglich.

GRÜNE FORDERUNGEN:

- Verpflichtende Knüpfung der Wohnbauförderung an den Klimaschutz.
- Radikales Umstellungsprogramm von alten Ölheizungen auf Erneuerbare: Bis 2015 sollen 500.000 Ölheizungen durch Pelletsheizungen und Solaranlagen ersetzt werden.
- Unterstützung von Gemeinden und Regionen bei der Umstellung ihrer Energieversorgung auf heimische erneuerbare Energieträger.



KLIMAFREUNDLICH MOBIL

Doppelt soviel Klimabelastung wie 1990: Der Verkehr ist der Klimasünder Nr. 1. Jedes Jahr verschwendet der Verkehr 4 Prozent mehr Energie: immer schwerere Autos, doppelt so viel Lkw-Verkehr wie vor 20 Jahren, künstlich verbilligter Flugverkehr und schlechte Bedingungen für Radeln und Zufußgehen heizen dem Klima ein.

Die Regierung scheut vor entschiedenen Maßnahmen zurück – nur diese machen aber Verkehr effizient und Alternativen zum Auto attraktiv.

GRÜNE FORDERUNGEN:

- Schluss mit klimaschädlichen Privilegien für Lkw und Flugzeug! Flächendeckende hohe Lkw-Maut und mehr Kontrollen bremsen die Lkw-Lawine und stärken ebenso die Schiene wie Kerosinsteuer und Kostenwahrheit im Flugverkehr.
- Bahn und Bus werden durch bundesweite Mindestversorgung, Taktverkehr und Mobilitäts-card attraktiv, PendlerInnen werden klima-gerecht gefördert.
- Sparsame Autos und WenigfahrerInnen werden durch Besteuerung nach CO₂-Ausstoß begünstigt, Benzinfresser belastet, Radeln und Zufußgehen attraktiviert.

An abstract graphic on a green background. A dotted line starts from the left, curves upwards, then downwards, and finally curves back upwards towards the right. Several solid circles of varying sizes are scattered along and around the path of the dotted line.

IMPRESSUM:

Medieninhaberin, Verlegerin: Die Grünen – Grüne Alternative Wien, 1071 Wien, Lindengasse 40

Verlags- und Herstellungsort: Wien. DVR 102 11 84 ZVR 729827890

Erscheinungsdatum: September 2007